

unter dem Einfluß der zunehmenden Geldwirtschaft und der Krise des feudalen Ordensstaates.

In der Diskussion von Gerard Labuda, W sprawie wydania dokumentów krzyżackich Polsce w 1526 r [Die Frage der Auslieferung von Ordensurkunden an Polen im J. 1526] und Adam Vetulani, Siowo o wydaniu dokumentów krzyżackich w ręce polskie [Ein Wort über die Auslieferung von Ordensurkunden in polnische Hand], Zapiski historyczne 21 = Jg. 1955 (1956) 184—202, weist L. auf die Abhängigkeit einer Urkunde König Sigismunds des Alten von Polen vom Text der Bulle Friedrichs II. von 1226 für den Deutschen Orden hin, von der ein Exemplar an Polen ausgeliefert sein mußte.

E. Maschke

G. Gualdo, Contributo alla cronologia dei vescovi di Vicenza dal secolo VI a tutto il XII, Riv. di storia della Chiesa in Italia 10 (1956) 1—48. — Vf. gibt auf Grund neuer Quellenfunde und Quellendurcharbeitung in Regestenform Ergänzungen und Berichtigungen zur Geschichte der Bischöfe von Vicenza zwischen 589—1202, eine neue Bischofsliste und im Anhang 10 größtenteils ungedruckte Urkunden (1123—1198), hauptsächlich aus dem schon oft bearbeiteten Fonds des Archivio Vaticano: Archivio della Cancelleria della Nunziatura Veneta, ehemals S. Giorgio in Braida di Verona. F. W.

P. Guerrini, Il monastero di S. Maria di Manerbio e il priorato di S. Maria di Fontana coperta nel territorio Bresciano, Benedictina 11 (1957) 15—39, publiziert 17 auf die Geschichte der genannten Klöster bezügliche Urkk. nach Kopien des 18. Jh., die vor der Zerstreuung des Klosterarchivs angefertigt und z. T. schon von Biancolini, Notizie storiche delle chiese di Verona (1749—1771), veröffentlicht worden waren. K. R.

G. R. Orsini, La giurisdizione spirituale e temporale del vescovo di Como, Arch. storico lombardo 81/82 (1956) 131—191. — Nach kurzer Darstellung der Bistumsgeschichte untersucht Vf. eingehend in sieben Kapiteln die Rechtsprechung der Bischöfe in den einzelnen Territorien des Bistums Como bis zum Ausgang des MA. Er kommt zusammenfassend zu dem Resultat, daß die Rechte des Bischofs von Como gegenüber anderen Bischöfen eingeschränkter waren und nicht denen eines Grafen, sondern eines kaiserlichen Gastalden entsprachen. F. W.

G. Penco, Tracce di vita monastica nella regione del Finale, Benedictina 11 (1957) 1—13, setzt seine Untersuchungen über die Frühzeit des Mönchtums in Ligurien (vgl. DA. 13, 277. 574) fort. K. R.

P. J. Jones, Le finanze della badia cistercense di Settimo nel XIV secolo, Riv. di storia della Chiesa in Italia 10 (1956) 90—128. — Schildert auf Grund eines Inventars von 1338, das im Anhang ediert wird, den Besitzstand und die Verwaltungspraxis des Klosters S. Salvatore di Settimo nahe Florenz. F. W.

A. F. Parisi, I monasteri basiliani dell'Istmo di Catanzaro, Arch. Stor. per le Prov. Napol. 75 (1957) 165—202, beschreibt auf Grund eines reichen, oft noch ungedruckten Quellenmaterials die Schicksale der in der Nähe von Catanzaro gelegenen Basilianerklöster von ihrer Entstehung bis zum Ende des 18. Jh. Über das rein lokalhistorische Interesse hinaus gehen die Mitteilungen des Vf. über die Bibliotheken und Skriptorien dieser Klöster, auf die er anläßlich der Schilderung einer Visitation im 15. Jh. zu sprechen kommt.